

Briefe

Briefe - VIII

Landschad, Hans

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

An Kurfürst Friedrich den Weisen

25.10.1520

Dem Durchleuchtigsten Hochgepornen Fursten vnd herrn, herrn Friderichen Khurfürsten, vnnnd hertzogen zu Sachsen, etc. mynem gnedigsten herrn, Entbiett ich Hans Lantschad zu Steynnach ritter, syner Furstlichen gnaden vnderthenig diener, viel heyls. gnedigster Furst vnnnd herr. ich habe gelesen, eyn büchlin, so der hochgelertt Martinus Luther, doctor, vnzweifel durch Ingebung des helgen geystes, hat der romischen, koniglichen Maiestat auch Kurfürsten, Fürstenn, vnnnd andern stenden des helgen Reichs, zu Zugeschrieben vnnnd vssgehn lassen, Darzu er grüntlich, klerlich, (Wie auch vffentlich, am tag lytt, vnd allen Nationen der Cristenheit, der mererteyl kuntbar ist,) anzeygt, Was großer mengel, gebrechen, vnd beschwernus, sich Itzunt, In der Cristlichen kirchenn Durch derselbigen vbersten, vnnnd Nidersten haubter, (die da hanthaber des Cristlichen glaubens, vnnnd Gotlicher gerechtigkeiten, ze syn solten,) erhaltenn mit teglicher Merung, aller beschwernüs der gantzen Cristenheit, vnnnd nachteyl gottlichs lobs, vnnnd Cristlichs glaubens, Dartzu zu Zerstorung, des gemeynen nutz der gantzen Cristenheit, Sonderlich teutscher Nacion Dient, vnnnd reychen mag, Wo solchs alles nit verhüt vnnnd verkommen wirt, durch das hellig romisch reich dem das Weltlic hschwert, zu hanthaben, auch Zuschutze vnnnd schirmen den Cristlichen glauben auch die Cristlich Kirch, by gotlicher gerechtigkeit, Dartzu der gemeyn nutz zc zu hanthaben, Zuschützen, vnnnd Zuschirmen, Alles Irs Vermogens, gantz willig, vnnnd mit vleis geneygt Erkenn, auch alwegen, darfurgehalten vnnnd Noch das E. F. g. gots lob, vnnnd die gerechtigkeit zuhanthaben, von gott begnadet syn, So wurd ich bewegt, Vnnnd vervracht, als eyn alter, getreuer vndertheniger Diener E. F. g. Vndertheniglich Zuermanen, Das E. F. g. als eyn, loblicher churfurst, der hochsten glyder eyns der Cristenheytt, der nit die kleynsten stym, In der Itzigen Versamlung, des helgen, romischen reichs, betrachten wellen, das gott der almechtig, onzweifel durch Ingeben des helgen geystes, E. F. g. In Irm Fürstenthum, durch Wunderlich werk Eyner eynige Person, eroffnet hatt, die vnzälbarlichen mengel gebrechen vnnnd Beschwernus, der Cristlichen kirchen der gotlichen gerechtigkeit, vnnnd gemeynes Nutz, on allen Zweifel, Darum E. F. g. Itzt by Irem obersten haubt, Romischer, Koniglicher, Maiestatt, Auch gemeynen stenden des helgen reichs, sollen, mit allem Ernst vnd höchstem Vleis, Bitten, manen vnnnd anhalten, das vff die bessten Weg, mittel, vnd fu-

gen, So muglich ist, helffen handeln. Damit gottes Lob, ere, gerechtigkeit, auch gemeyner Nutz, der ganzen Cristenheitt gehanthabt, gemert, vnnnd In allen Unfugen mag gebessert mog werden. Mit solcher arbeytt, mogen on allen Zweifell, E. F. g. Gots huld, gnad vnd Ewige Seligkeitt erlangen vnd In dieser Welt von den Fromen Lob vnnnd ere, Datum vff Dorstags Nach den elffdausent Jungfrauwen tag [25 oct.] xxe xxo

E. F. G.
Vndertheniger
Hans Lantschad zu Steynnach
Ritter

Ain Missiue

Ain Missiue von dem strengen vnd festen H Hans Landtschadt zu Steynach Ritter/ an den Durchleutigisten hoch gebornen Fürsten vnnnd herren/ Herren Ludwygen von Gottes genaden Pfaltzgrauff bey Reyn. hertzog in Bairen. des Hailigen Römischen Reichs Ertzdrugsessen vnd Churfürsten. Von wegen der götliche leer/ zu beschirmen. Got zu lob/ Vnd allen Chrystglaubigen menschen nützlich. Im iar. 1522.

DEm Durchleüchtigsten hochgebornen Fürsten vnd herren/ herrn Ludwigen/ von gots gnaden Pfaltzgraff bey Reyn Hertzogen/ in bayren/ des hailigen Römischen reychs Ertzdrugsessen/ vnd Churfürsten. rc. Enbeüt ich Hans Landtschadt zu Staynach Riter ewer F. Gnad. Vndertheniger vnnnd verpflichtet dyener/ durch Got den schöpffer aller ding vil haylß/ gnad vnd glückseligkait/ dardurch eür Churfürstlich gnad/ als ain erwelet (haupt) von Got in der gantzen Christenhait des Christlichen glauben/ vnd die götlicht gerechtykait (zu trost vnd hayl allen Christglaubigen) zu handthaben zu schützen/ zu Schirmen/ vnd alle menschen zu fodern/ zu dem lob gots/ vnd Christlichen glaubens. rc. Gnedigster Fürst vnd herr. Die weil ich noch die weg/ leyff/ vnd das wesen der welt/ yetzund seltzam vnd wnderbarlichen sey/ höre/ vnd erkendt sonderlych den weg zu Christlicher Seligkait/ ferr vnd weyt übertreten/ Vnd von dem hailgen Euangelio vnd vnwandelbaren wortten gottes/ abschriften wirt/ Sonderlichen von den so das haylig Euangelium vnd wort gottes der Christenhait zu predigen und zu verkünden befolhen ist/ als Bapst/ Cardinälen/ Bischoffen/ vnd Pfarren/ Die selben dann yetz vnd ain Inager zeit heer die hayligen Euangelien vnd wort gots mit menschen geboten vnd gesetzen vermüschet vnd vnlautter gemacht/ haben/

vnd als sich jm grund warlich erfindt/ jrß aigen nutz vnd geytz halben/ der jr abgot vnd dem waren vnwandelbaren Euangelio vnd wort gots fürgesetzt wird/ vnd die gantze welt/ gaistlich vnd weltlich regiment an sich nnd jr ay-nig Regiment zu bringen vndersteen/ wie wol man allayn von Got die Christenschaft jnen als hirten/ in dem hailigen euangelio vnd wort gottes zu wayden (vnd nit zu beropffen oder also zu scheren) befolhen ist/ aber dem Römischen Kayser/ vnd eür Churfürstlichen gnaden mit anderen Churfürsten/ Fürsten/ vnd der Ritterschafft/ den ist das weltlich schwertt befolhen/ damit den Christlichen glauben die götlich gerechtkait Friden vnd gmaynen nutz/ damit zu handthaben zu schitzen vnd zu schirmen/ vnd beß vnd vnrecht zu straffen/ damit die gantz Christenhaitt in warem Cristlychen glauben/ in halt des hailigen Euangeliumß vnd wort gotes in Friden vnd ainigkait leben/ vnd lob leer/ vnd dancksagung got dem Almechtigen von dem wir allain seind/ vnd alle ding haben/ vnd on den wir nychs vermügen/ der auch von sein selbs gietygkait vnd barmhertzikait wegen/ on ainigen vnsern verdienst seynem ainigen Sun Jhesum Christum in den bytern tod leyden vnd marter geben hat/ vns vom ewigen tod vnd sünden zu erlesen/ vnd gnug zu thun für vns/ seinen himlischen vatter welche gnug thuung seyde die welt gestanden allen menschen geschepff/ vnd creatur gotes nit vermöcht haben/ ausshalb des ainigen gottes Sun Jesus Christus warer got vnd mensch/ der allain vmb sein selbs gnad vnd barmhertzikait willen seinen himlischen vatter für den fall Adams/ vnd vmb aller Christglaubigen menschen sünde gnugthun/ vnd den bitern tod peyn vnd marter gelitten hat/ vnd damit vns dz ewig leben erlangt hat/ als er vns dann lauter vnd klar in der hailgen meß die er auff den hailgen Gründonntag als ain ewig Testament durch seynen waren leib/ flaysch vnd plut/ vns gegeben auff gesetzt/ vnd darauff marter vnd tod für vnser sünd geliten vnd ewige seligkait erlangt/ vns selbst mündtlich versprochen vnd zu gesagt/ was wir seynen hymlischen vater in seynen namen bitten/ Das wirt er vns geweren. Item da die Juden jinn fragten/ was sy solten thun/ dz sy selig wurden/ sprach got zu jnen gelaubet an den/ den ich gesant hab Jesum Christum. Item er spricht wer gelaubt vnd getaufft wirt ist selig. Item er spricht/ ich bin allain das thor/ durch das jr müssen eingon zu der ewigen selykait/ vnd wer durch ain ander thor einget/ der ist ain dieb vnd mörder/ Item got hat dem menschen jm tag sibentzig mal/ vnd als oft er begert verzeyhung seyner sünd versprochen/ vnd als oft der mensch ain seüfftzen über sein sünd laßt/ in rew vnd laid/ so wil got den menschen barmhertzykait erzaigen. Item Christus spricht selbs ich bin der

weg die warhait/ vnd das leben. Item got hat gesprochen/ vnd vns verhaysen/ das himel vnd erdrich vnd alle geschöpff ee zur geen müssen zuuor vnd Ee ain buchstab oder Pynckttlyn/ ann dem mynsten Seyner wortt ay-nem vergeen wirt.

Item der gleychen seind die gantzen Euangely vnd die hailge geschriff der wort gottes/ vol/ vol/ Die weyl nun Got nit liegen kan/ oder mag/ Vnd auch wa seyn haylige Euangely/ Vnnd seynet wort nit volkommment Warhafft vnnd gnugsam weren dem Menschen/ zu Ewyger selygkait/ So wer Got nit got/ noch Almechtyg. Als eüwr Fürstlich Gnad. On zweifel/ vnd alle menschen wol versten vnd ermessen/ so noch Gott selbs sprycht/ das von Seynem Euangelio vnd seynem wort nyemandt dartzu/ Oder daruon gethon/ kanm oder soll oder mag/ So künden Eür Fürstlich Gnad/ Vnnd all gut Christen menschen wol achtten/ vnd ermessen/ alles das der Bapst oder Concilien zu/ Oder von dem haylgen Euangelio/ Vnnd wort gottes gesetzt haben das/ Dz alles falsch ist/ das auch nyemands gebot oder verbott zu setzen/ Oder zu geben hatt/ Das wyder die gesetz Vnnd gebot Gottes ist/ Dann der glaub/ Durch den allen Menschen selygkait erlangen müssen/ der Stet allayn auff Christo als Gott gesprochen hat/ Dann man muß got meer Dann dem menschen glauben/ Gnedygister Fürst vnnd herr Die weyl dann Paulus sprycht/ Das nychts errluchers sey. Dann das Creutz Christi/ Das der welt Selygkait gegeben den Teüffel überwunden seyn/ Gewalt gedemppt/ Vnnd vns Christen Vndötlych leben gegen hat. So wer es gödtlich bylich vnnd recht/ Das alle menschen jnn Warem vesten Christlich glauben/ Ob dem creütz vnßers Erlöbers Dann vns das Euangelium vnd wort gottes Lauter vnnd klar anzaygt/ Wie vns dann on zweyfel Durch eyngabung/ vnd gnad des hayligen gaystes. Durch den frommen Doctor Martinum Luther/ wol verdeütscht auffgedeckt vnd angezaigt ist/ was dz haylig Euangelium/ vnd war wort gots sey/ auch wz menschen gebot vnd gesetz seind/ on wie die selben für gottes geboten vnd gesetzen gehandthabt/ vnd übertretung gestrafft werden/ Auch wie sy die hailigen geschriff/ Euangelii vnd wort gottes mit dem Hayden Arystottely/ auch Thomam vnd Scotum vermischt/ vnd zu jrem geytzigen vnd aygen nutz verwandelt haben. Dardurch die Cristlich kirch hoch verfür/ vnd an leyb/ seele/ eren/ vnnd gut/ zu schaden bracht/ Vnnd noch darauff zu beharren vndersten. Aber das sy auff dißen tag nyemandt in der Christenhait gefunden/ Wirt der des Luthers leer mit warer geschryfft verwerffen mag/ Weder ayner oder meer Punctten/ Denn er warlych auß schreybt/ Vnnd wiewol ich kayn Geleertter byn/ So her ich kain Scheüh

in den gelerten Theologen/ vnd Doctores vmb alle des Luthers leer So mir
wyssen ist/ antwurt zu geben/ vnnnd acht doch/ das ich alle seyn geschryfft/
hab/ die ich dann geen allen Euangelie auch Epistolas Paulii. Der geleychen
die gantzen Bibel. Vnnnd vil ander hayligen geschriffte gelesen/ Vnnnd wol
vergleychet hab. Der maß das mir by auff disen tag kain Geleerter gaystli-
cher oder Weltlicher ist zu kommen/ Der mir aynigen Puncten des Luthers
hat mgen verwerffen/ dartzu das vil Hochgelerter vnnnd treffenlycher let/
hoch beschyrmten/ Alle des Lutthers geschriffte vnnnd solliche mit Paulo
Vnnnd ander hayliger geschryffte beweren. So Bapst Cardinal oder Concilien
gebotten gesetz oder gemacht haben. Dz dem hailigen Euangelio vnd wort
gottes zu wider ist. rc. Das das alles valsch Vnnnd vnchristenlych ist. Dann
vnser gelaub auff dem dann allayn des menschen Selygkait steet/ Allain das
wir sollen glauben an aynen Got schpffers Himels erdrichs vnd aller ding
vnd an Jhesum Christum seinen eingebornen sun der vmb vnsern wyllen/
sich von hymel herabgethon hatt/ in den raynen leyb Marie vnd vnuerseer
jrer Junckfreliehen Rainigkait in krafft des hayligen gaists/ hat an sich ge-
nommen menschlich natur blut vnd flaysch vnd also Warer got mensch
worden/ vnd nach Seyner menschayt auff sich geladen Vnnnd genommen al-
ler menschen sünd/ Vnnnd für Solliche feynd hatt er seynen Hymelyschen
Vatter genug vnd besserung gethon/ Durch seynen Bytteren tod leyden vnnnd
schmertzten/ so er vmb vnser Menschen wegen on allen vnsern verdienst/
Dann alles das wir seynd vnd haben auch vermgen/ dz alles haben wir al-
lain von got dann alle vnser guten werck die werden allein durch got vnnnd
nit von vns verbracht/ dann allayn Got der sun hat vns selyg gemacht vnd
gnug gethon für vnser sünd darumb künden wir jm nycht thun/ Dann das
wir jnn jme Festyglych vnnnd vnzweyfenlich gelauben/ Vnnnd alle vnser
lyeb/ vnnnd Vertrawen in in setzen/ vnd stellen/ Vnd darauff dz Vater vnser.
Wie er vns selb gelert hat/ beten/ vnd also vnsern gierigen vnd barmhertzi-
gen vater anbeten/ dann in dem gebet finden wir/ alles vnser seelen vnd
leybs noturfft vnd ist noch/ mag kein besser gebett gfunden oder bespro-
chen werden/ Dann das gebet/ das got selbs der durch die Allmechtigkayt
hymel vnd erdens auß nichts geschaffen hat/ So hat vns got der sun verspro-
chen/ Was wir seynen Himlyschen vatter in seynem namen bytten/ das wirt
er vns geweren/ Die weyl er4nu die ewige warhait ist/ vnd nit lyegen kan/
so muß er vns durch seyn selbs Verhayssung/ Vnnnd zusagung wyllen/ Vnn-
ber byt geweren/ On allen vnsern verdyenst/ Allayn auß seyner gyettigkait
vnnnd gnaden/ So wir in anders in warem glauben/ Vnd endtlichen vertrawen

anruffen/ vnd darwyder kan mir weder der Bapst/ vnnd alle welt nit reden/
daz kan ich bewerren/ Darumb Gnedigster Churfürst/ vnd herr die weyl ich
dann ewr Fürst. Gnad. Verpflychtner gelobtter vnnd geschwornen diener
byn/ vnnd meyns achtens vnnd verstands am hechsten zu Eür Für. G. selig-
kayt am ersten So ich dann in mir bedacht vnd betracht hab/ Durch gnad
gottes. Inn was grossen stands Regyments vnnd Churfürstlichisten wesens
zu ainem Fürnemlychen haupt/ vnd handthaber christlichs glaubens/ gmai-
nes nutz vnd götlicher gerechtigkeit got der Almechtig E. F. G. verordnet
vnd gesetz hat/ on allen zweyfel das vil guthait gottes lob/ vnd Eere auff di-
sem Erdtrich/ durch Eür F. G. volbracht soll werden/ dardurch der Christ-
lich glaub gemeret vnd gmayner nutz vnd frid gehandthabt werd rc. Gne-
dygster fürst vnd herr/ Die weyl nun alle vnser wolfartt Selygkait auch ver-
mögen thun vnnd lassen allayn/ auff vnd in got/ Entlychster/ vnnd der dann
allayn Allmechtig ist/ Vnnd alle dyng auß nicht gemacht/ vnnd beschaffen
hatt. Durch seyn aynigs vnd aygens wort/ On den wir auch nicht künden
noch wyssen/ vnnd vermügen/ vmb den wir auch ewyg verdampt seynd/ So
erman ich Eür Fürstlich G. mit billicher schuldiger vnnd pflichtryger vn-
derthenigkeit Eür. F. G. Wellen die gyetigkeit barmhertzigkeit vnd vner-
meßlich gnad gots vnsers seligmachers vnd erlöbers zu hertzen fassen/ vnd
daß götlich hailig Euangelium vnd wort gottes mit allem vermüglichen fleiß
helffen handthaben/ vnd für den menschlichen bebstlichen vnd Cösylogiss-
chen geboren vnd gesetzen helffen schützen vnd schirmen/ dann man ye al-
lein gott soll meer dann den menschen glauben/ Dann ich traw mitt hylff
gots zu beweysen. Das die Bepst vnd Concilien vncristlich gelert vnd vil
menschen verfüt/ vnd vom hailigen Euangelyum. Vnnd wort gots gefürtt
haben/ vnd dargegen das Doctor Martinus Luther/ kain puncten so er endt-
lich außgschriben hatt der mir wissen ist. rc. Wider die gebot gesetz Euan-
gelij/ vnd wort gottes gschriben vnd gelert hat. Sonder/ so Christlich trost-
lich/ vnd wol das ich die welt nit wölt nemen/ Das ich seyn leer nit gehert
het/ vnd ich byn on allen zweyfel wa eür Fürstlich Gnad das halb oder dryt-
tayl alss vil als ich Des Luthers leer gelesen hetten/ Eür Fürstlich Gnad
Wurden durch jm gnadenreichen verstand/ Damit Eür. F. G. von got begabet
seind/ dise lere vnd auffdeckung des hailgen Euangeliums gar vil baß vnd
höher achten/ vnd versten dann ich/ vnd wurd merung des Christen glau-
bens darauß erwachsen/ vnd wurd das gantz Fürstenthum Eür. F. G. nach-
folgen/ vnd vil frid vnd ainikait darauß erwachsen/ dann Luthers ler oder
das hailig Euangelium lert nicht dann fryden/ Eür Fürstlych Gnad haben zu

Wormbs das geschray für König Kayser vnd all ander fürsten gehabt dz
E.F.G. Ain handthaber liebhaber vnd fürderer sey des hailigen euangeliumß
nach des Luthers leere aber den wolt ich gern herten der on allen zweifel
E.F.G. Mig grosser vnwarhaytt daruon bracht hatt/ die weil ich heer das
E.F.G. yetz böß Euangelisch sein solt/ als ich doch nit mayn. E.F.G. Cantz-
ler vnd hoffmaister seind auch lang zeit gut gweßt vnd auch vmbgefallen/
auß was vrsach kan/ ich kain grüntlich vrsach vernemen oder bericht wer-
den/ ich hab auch biß auff Dysen tag weger von gaistlichen oder von weltli-
chen gelerten noch vngelerten nye kain gründtlich vrsach gehert noch be-
richtet mügen werden/ das bewegt mich sollich vnnderthenyg geschriff an
E.F.G. zu thun/ ob E.F.G. Vermaint oder weßtent/ das ich in etwan jrret. Da-
mit mich E.F.G. als jren vnderthenigen vnd gehorsamen diener wider auff
den rechten weeg brecht vnd bit damit E.F.G. Wellen sol ich mein schrei-
ben/ Wye got weyßt meynthalber güter vnd getrewer maynung von mir gne-
digklych versteen vnd vernemen vnd mich hmit allen genaden beuolhen ha-
ben.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Table of Contents

Vorwort

An Kurfürst Friedrich den Weisen

Ain Missiue

Quellen:

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
An Kurfürst Friedrich den Weisen	2
Ain Missiue	3
Quellen:	9
Table of Contents	11